

„Islamischer Staat" (IS) sucht den Schulterchluss mit deutschen Linksextremisten

Quelle: „privatdepesche“ Nr. 45/2017

► Dschihadisten fühlen sich linken Bewegungen eng verbunden

Recherchen des „Bayerischen Rundfunks" (BR) decken auf, wie IS-Kämpfer sich von deutschen und westlichen Linksextremisten inspirieren lassen, ihre Methoden kopieren und gemeinsame Kampfbündnisse suchen.

- Ein Beispiel liefert *Abu Musab Al-Suri*, Ex-Weggefährte *Osama Bin Ladens* und Verfasser von „*Call to Global Islamic Resistance*". Die 1.600-Seiten-Schrift beruft sich auf *Mao*, *Che Guevara* oder *Fidel Castro*, wenn sie kommunistische Guerillamethoden kopiert und auf den Dschihadismus überträgt.

Al-Suri setzt auf eine Strategie kleinteiliger Terroranschläge, wie sie IS-Sympathisanten zuletzt in einer Reihe von europäischen Städten durchgeführt haben. Die Strategie dazu liefert das Buch „*Black Flag Series*" aus der „E-Book"-Reihe des Islamischen Staates.

- ❖ Die Schrift „*Black Flags from Rome*" beschreibt die Möglichkeit, wie sich „europäische Muslime mit linken Aktivisten" verbünden können.

Als Beispiel nennt der IS Anti-Israel-Protteste bzw. Pro-Palästina-Demonstrationen. Dort würde man viele dieser Aktivisten treffen. Man sei sich grundsätzlich einig in den Zielen.

- ❖ Es gehe gegen den Westen und gegen die Zionisten, heißt es in „*Black Flags from Rome*": „*Es ist höchstwahrscheinlich, dass es zu Bündnissen zwischen Muslimen und linken Aktivisten kommen wird. Und ein Teil wird realisieren, dass Proteste allein nicht ausreichen und der bewaffnete Kampf die Alternative ist.*"

Gemeinsamer Feind ist für Linksextremisten und Dschihadisten „der Westen", der Angriffskriege führe und den Rest der Welt ausbeute — Grund genug, den gemeinsamen Feind zu enteignen. Die BR-Recherche verweist auf die Banküberfälle der RAF-Linksterroristen.

Auch Dschihadisten empfehlen solche Aktionen, teils mit identischen Argumentationen.

Der Dschihadist *Sheikh Fizazi* predigte in der Hamburger *Al-Quds-Moschee* vor den „11. September"-Attentätern:

- ❖ „*Das Vermögen in Deutschland ist ein gesetzloses Vermögen, sie haben uns unsere besten Köpfe geraubt. Wie viele arabische Wissenschaftler arbeiten hier? Und wir sind ihre Sklaven. Wir sind Emigranten, das heißt moderne Sklaven. Wir sind Tellerwäscher, Straßenkehrer. Für uns bleiben nur die Krümel. Wir können ihnen gar nicht so viel wegnehmen, wie sie uns schulden.*"

Auch in Publikationen der IS-Kämpfer finden sich immer wieder Aufrufe, sich Geld durch gewöhnliche Kriminalität zu beschaffen. Dschihadisten sollten Diebstähle be-

gehen, bewaffnete Raubüberfälle oder Internetbetrügereien. All das sei vollkommen legitim — auch islamisch gesehen.

In „*Black Flags from Rome*“ heißt es beispielsweise, dass selbst Methoden der Geldbeschaffung, die normalerweise im Islam verboten sind, in Ausnahmefällen genutzt werden dürfen.

→ Der Berliner Attentäter *Anis Amri*, der mit Drogen dealte, oder die Kölner Kirchenräuber, die mit Einbrüchen in Kirchen Geld für den Dschihad in Syrien beschaffen wollten, setzen das längst in die Praxis um.

Auch personell sind die Übergänge fließend. Der Koran-Terrorist und ehemalige Rapper *Denis Cuspert* (42) alias *Deso Dogg* hatte nach eigenen Angaben lange Zeit mit linken militanten Freiheitsbewegungen sympathisiert. Sein Kumpan, der österreichische IS-Terrorist *Mohamed Mahmoud* (32), hat nach Erkenntnissen des Terrorexperten *Thomas Schmidinger* (43) über die „*antiimperialistische Linke*“ und den Antiamerikanismus schließlich zum Dschihad gefunden.